

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 33 (1907)
Heft: 46

Artikel: Humbug-Weisheit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-441092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ich bin kein Potentat, kein Regierungsrat
 Nur arm und klein.
 Ich bin kein weicher Herr, muß mit Herumgezerr
 Voll Verdruß und Gescherr Arbeiter sein.
 Arbeit ist Spott und Schand, und beschmutzt Kleid und Hand,
 Kreuz Element!
 Wer nicht das Kapital hassen kann kolossal
 Ist durchaus nicht normal und hirnverbrennt.
 Wer Millionen hat, ist für uns viel zu satt,
 Allen zum Hohn.
 Also wird unverweilt munter sein Geld verteilt
 Was mir besonders eilt, bin pleite schon.

Wer dann später verschmizt wieder zu viel besitzt,
 Geht doch kaput.
 Reichtum ist viel zu schlecht ganz gegen Menschenrecht,
 Daß der Kerl wieder blecht, sind Bomben gut!
 Was zu erhaschen ist, das versteck ich mit List,
 Das gehört mein;
 Andre geht's gar nichts an Was ich beiseit getan
 Dient mir für Schluck und Zahn, nur mir allein.
 Rufft du mein Vaterland singt nur der Unverstand,
 Groß ist die Welt!
 Uns nur tut einzig wohl heiliger Alkohol
 Fensterkrach und Grampol! — Her mit dem Geld!

Die Kur.

Zum Arzte Hassan kam geschoben
 Voll Wut beladen, gallenschwer,
 Ben Ali. In der Stube oben
 Hustend begann zu schimpfen er:
 „Seit Monden Eure Kur mich narret,
 Umschlag mit Koransprüch' und
 Billen
 Nahm ich, jedoch bei Mahmet's Bart,
 Der Husten, er ist nicht zu stillen;
 Wird immer ärger, es nimmt zu
 Im Hals des Brennens heiße Qualen,
 Lüßt mir bei Tag und Nacht nicht
 Ruh'.“

Indeß läßt Ihr Euch schwer bezahlen
 Mit Gold die böse Pfscherkur,
 Mit der Ihr mich bisher betrogen.
 Ein arger Schwindler seid Ihr nur
 Eure Rezepte sind erlogen.
 Drum will mein letztes Wort ich
 sagen:

Kuriert Ihr mich bis morgen nicht,
 Wird ich beim Rudi Euch verklagen,
 Der sicher Euch dann schuldig
 spricht.“

Ben Hassan hört gelassen zu,
 Ein Purgativ verschreibt er dann,
 Ein starkes. „Nehmt dies, Ihr
 habt Ruh',
 Vom Husten das nur helfen kann.“
 Ben Ali tröstet sich fluchend fort.
 Er nahm das Mittel auf einmal
 Als er in seines Hauses Hort;
 Vieltausendmal erlitt er Qual!
 Am andern Morgen zu ihm kam
 Der Arzt, Ben Hassan, ihn zu fragen,
 Wie ihm das Mittel denn bekam.
 „Ach, Hassan, es ist nicht zu sagen,
 Seufzt Ali, „jenes Mittel — doch...“
 Ob ihm der Hals noch immer brenn',
 Fragt Hassan, ob er huste noch?
 Drauf Ali spricht: „Trau' ich mich
 denn?“

Go3=Re.

Zwä G'sätzli.

Köbi los! — i g'hies der näbis aa;
 Du wirst versteckte Täubi haa.
 Du magst ja lüder nüma lachä,
 Und mueßt ä wilde Nasä machä.
 Zum Trost bist aber nöb alläh,
 Es häi no Mengä g'schriebä: „Mää!“
 Jesh wird's die Mannli rääh verbrüähä,
 Sie g'höret halt vo Gallä schüähä.

Die Friedenskonferenz in Haag schaffte immer so viel sie mag, nun
 hört man wie der allmächtige Zar im Grunde noch viel tätiger war.
 Dem Kongresspräsidenten Uelidow hat er geschrieben ungefähr so: „Ich
 werde es niemals vergessen wie Sie leiteten das Kongressen, denn es ist
 mir heilige Aufgabe, die ich klastertief im Herzen habe, mit Spieß
 und Kanonentröhen sollen alle Kriege aufhören. Ist einmal der Friede
 befestigt, bleibt mein Rußland unbelästigt, dann kann ich ohne weiters
 befehlen, man dürfe die Juden bestehlen, und wenn sie sich widerspenstig
 betragen, sollen Wahrhaftige sie erschlagen. Dann will ich Franzosen
 weiter schröpfen, überflüssige Untertanen köpfen, und Solche, die schlecht
 von mir denken, verstohlen oder öffentlich henken. Besonders die Frei-
 heitsbegierigen wandern lustig nach Sibirien. Kommt mir die verwünschte
 Duma zukünftig wiederum zu nah' dann schlag ich die ganze Dumacherei
 eines schönen Tages zu Brei. So will ich den Frieden gestalten und
 unbehelligt schalten und walten. Die Deutschen merken wohl selber, die
 Gefahr würde immer gelber, wenn nicht der allmächtige Zar wollte sein
 wie er immer war. Ich empfehle mich, Herr Präsident, Sie sind ein
 Himmelsferment! Sie sind mir sehr lieb geworden, und verdienen fast
 einen Orden!“

Lächelnde Wahrheiten.

Wenn der Neid kein gutes Haar an dir läßt, darfst du rubig auf
 deine Glaze stolz sein. —

Mancher dünkt sich „hochgeflogen“,
 Wenn er einen Orden kriegt —
 Und hat sich doch selbst belogen
 Nur, weil auch — die Spreu hochfliegt . . .

Wenn der Buchstabe tötet, dann morden die Paragraphen! —
 Auch das Lachen tötet — aber nur, um Besseres lebendig
 zu machen! —

Aus der Instruktionsstunde.

Korporal: „Sie, Weber, nehmen Sie an, Sie stehen auf Vor-
 posten in einem Walde und es sei finstre Nacht. Da hören Sie Schritte
 machen. Was machen Sie jetzt?“

Füsilier Weber: „Ich rufe: „Halt!““

Korporal: Wenn der Angerufene aber weitergeht, ohne sich um
 Ihr Wort zu kümmern?“

Füsilier Weber: „Dann rufe ich noch einmal: „Halt!““

Korporal: „Er hält aber noch nicht an.““

Füsilier Weber: „Dann rufe ich: „Halt, oder ich schieße!“ und
 schlage an.“

Korporal: „Wenn er aber noch immer weitergeht?““

Füsilier Weber: „Dann? . . . Ja, dann mag er in Gottes
 Namen weiter gehen.“

Humbug-Weisheit.

Wenn im Yankeeeland einer kandidiert, muß er haben: Eine
 breite Hand, damit er viel durch die Finger sehen kann; eine
 ausgepichte Gurgel, die starken Tabak verträgt; eine feste
 Leber, weil viel darüber kriecht und ein steinhartes Herz,
 damit er den Milliardenären verwandt ist! . . .

Gute Wirkung.

1. Nachbarin: „Gestern Abend hat ja
 'mal die Schwarzmauern, als ihr Alter
 spät nach Hause kam, keinen Spekt-
 tadel gemacht —“
2. Nachbarin: „Ja, seit die Wehrvor-
 lage, gegen die ihr Alter so „agitiert“
 hat, angenommen worden ist, hat
 sie's wahrscheinlich eingelesen: Schim-
 pfen hilft auch ihr nichts! . . .“

Bedenklich.

Ein Agitator (im Modewarenladen):
 „Ist die Farbe dieser Kravatte licht-
 ech?"
 Verkäuferin: „So echt, wie Ihre Be-
 geisterung gegen die Wehrvor-
 lage war!“
 Agitator: „Um — zeigen Sie mir 'mal
 andere? . . .“

Splitter.

Ein Charakter geht statt des „golde-
 nen Mittelweges“ auch manchmal einen
 „silbernen Seitenweg.“

Rägel: „Geh Chueri, was tribeder au,
 siber nit meh z'bolksfriere händ über 's
 Militärgeh?“

Chueri: „Es git allwilt wieder öppis
 Neus, und wenn's schließli nu russisch
 wär.“

Rägel: „Ebe han i glesen im „Tages-
 azeiger, daß ' benand gnah händ, ä
 paar Awikaten und de Stabtrat,
 wo scho ämal ä so russisch Gabriote
 gmacht hät.“

Chueri: „Ja, aber d'Vät händ meint doch
 ä chl z'früeh glachet, es ist dämol
 doch nüb ä so tumm use cho, wie jäb-
 mol und wie 's d'Vät gern gesh hättid.“

Rägel: „Sib scho. Aber ich glaube, es
 miech si doch besser, wenn euser Stad-
 röth nüb so gulant wärid mit deren
 ungschälte russische Strieliwaar
 und säb wenn f.“

Chueri: „Rägel, Ihr händ ä z'wenig
 kosmopolitisches Aug für derigs,
 ä so öppis mueh mer vom internatio-
 näl = sozialpolitisch = humanitäre Stand-
 punkt uffasse. Just chunt mer nüb drus
 und säb chunt mer.“

Rägel: „Säged Ihr nu vom burg-
 hölzlikumediale Standpunkt us,
 staht I besser a, von andere Schnöbge
 verhönder grad glich vill wie-n Cuere
 Sagboof. Harhingee, säb chani Gu scho
 säge, daß mer z'fürt scho gmueg inter-
 national Läs und Wäntele händ,
 daß mer kei russisch me bruchid.“

Chueri: „Ich seiti nit, wenn ich hätt.“

Rägel: „Wer? Was? Wenn-er nu nüb
 öppe meint —“

Chueri: „Es hät mi ämel grad biffe.“